

# Vielfalt ist nicht verhandelbar!

## Fünf Punkte für eine offenere Gesellschaft

Welchen Stellenwert werden Vielfalt, Toleranz und Respekt künftig im politischen und gesellschaftlichen Diskurs haben? Die Sondierungs- und Koalitionsgespräche legen den Grundstein dafür, wie wir in den nächsten Jahren zusammenleben werden. **Wir als Charta der Vielfalt e.V., der Arbeitgebendeninitiative der deutschen Wirtschaft, sind fest davon überzeugt: Diversity muss auf der politischen Agenda ganz nach oben. Vielfalt ist nicht verhandelbar!** Die nächste Bundesregierung muss sich klar bekennen zu einer Gesellschaft, die frei von Vorurteilen ist. Und ihre Politik danach ausrichten.

Wie wir diesem Ziel näherkommen können, zeigen wir in unserem Fünf-Punkte-Plan für eine offenere Gesellschaft.

# 1

### Vielfalt institutionell verankern!

Diversity-Themen betreffen eine Vielzahl von Ressorts. Um Vielfalt dauerhaft und nachhaltig in allen Dimensionen zu fördern, müssen Kompetenzen geschaffen und Verantwortlichkeiten klar gebündelt werden. Vielfalt braucht ein Zuhause! Deshalb fordern wir ein Vielfaltsministerium, das Diversity-Themen an die Spitze der politischen Agenda setzt und federführend vorantreibt.

# 2

### Antidiskriminierungsarbeit in deutschen Behörden stärken!

Wer sich an öffentliche Stellen wendet, muss frei von Vorurteilen gehört werden. Ob bewusst oder unbewusst – die Realität sieht häufig anders aus: Laut Antidiskriminierungsstelle des Bundes hat sich die Zahl gemeldeter Diskriminierungsfälle im letzten Jahr verdoppelt. Wir wollen Betroffene wie Behördenmitarbeitende gleichermaßen unterstützen und fordern die Einführung flächendeckender und verpflichtender jährlicher Antidiskriminierungsweiterbildungen in Verwaltungen und Behörden. Denn: Niemand wird ohne Unterstützung Expert\_in in Antidiskriminierungsfragen.

# 3

### Soziale Herkunft in das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz aufnehmen!

Die soziale Herkunft kann erheblichen Einfluss auf Bildungs- und Arbeitsmarktchancen haben. Trotzdem ist sie bisher als Vielfaltsdimension und Diskriminierungsgrund nicht ausreichend anerkannt. Wir fordern die Übernahme der durch den Charta der Vielfalt e.V. und das Center for Intersectional Justice (CIJ) erarbeiteten [Definition](#) durch die Antidiskriminierungsstelle des Bundes und die Aufnahme der Dimension soziale Herkunft in das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz.

# 4

### Vielfalt sexueller und geschlechtlicher Identitäten im Grundgesetz schützen!

Artikel 3 GG garantiert die Gleichheit vor dem Gesetz und verbietet Diskriminierung und Bevorzugung aufgrund bestimmter Eigenschaften. Wir fordern den Schutz vielfältiger sexueller und geschlechtlicher Identitäten im Grundgesetz zu verankern. Die rechtliche Absicherung in Artikel 3 ist ein unerlässlicher Schritt, um queeren Menschen in Deutschland ein selbstbestimmteres Leben zu ermöglichen.

# 5

### Staatliches Lohnersatzentgelt für Menschen in privater Care-Arbeit einführen!

Menschen, die private Care-Arbeit für Partner\_innen, Freund\_innen oder Verwandte leisten, müssen im Job oft kürzertreten. Wir fordern, Menschen, die Verantwortung für andere übernehmen, stärker zu unterstützen: Alle Erwerbstätigen, die private Care-Arbeiten leisten, sollen Anspruch auf Lohnersatzentgelt bei bis zu sechsmonatigem Vollausstieg und dreijährigem Teilausstieg haben. Das stärkt die Situationen von Pflegenden und Gepflegten und fördert den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

#### Kontakt

Charta der Vielfalt e.V.  
Stefan Kiefer  
Geschäftsführer

Telefon: 030 288 773 99 - 11  
Website: [www.charta-der-vielfalt.de](http://www.charta-der-vielfalt.de)  
E-Mail: [stefan.kiefer@charta-der-vielfalt.de](mailto:stefan.kiefer@charta-der-vielfalt.de)

Stand: Oktober 2021